Karfreitagspredigt 2021

Liebi Gmeind

Geschter vormittag han-i öppis gmacht,
wo'ni no nie gmacht han:
ich han scho am 8ti am Morge aagfange en Film z'luegä.
Dr Film *Das neue Evangelium* vum Milo Rau.
Er isch in dr Schwiz erscht am 1. April freigeh worde zum streama,
und wer's – wie n'ich – verpasst hät
en im Rahme vum Filmfestival Solothurn z'luegä
hät sich in dr Schwiz müesse geduldä bis geschter.

Scho wo'ni nume über de Film glese han
han-i denkt: do möcht-i e Predigt drüber mache.

Beiidruckt hät mi scho
wie's zu dem Film cho isch:
Dr Milo Rau isch vo Matera aagfrogt worde
es Kulturprojekt z'mache.
Matera isch 2019 Kulturhauptstadt Europas gsi.
Do gits viel Geld vor EU und es werde Projekt lanciert.
In dem Zämmehang also isch dr Milo Rau aagfrogt worde
öb er öppis chönn mache.

Matera isch die Stadt in dr italienische Basilicata
öppe zweihundert km öschtlich vo Neapel, 50 km nordweschtlich vo Bari
wo bis in d'Füfzger Johr Mensche in de berüehmte Sassi glebt händ
in uralte Höhlesiedlige, wo in Stei ghaue sind.
Sit Johrhunderte händ dört scho Mensche glebt.

Matera gilt als eini vo de ältischte Städt vor Welt.
In de 50-er Johr hät me neui Siedlige baut am Berg
Aber d'Stadt hät ihre einmoligi Charakter bhalte:
Wiisi Hüser am Berg inere karge hügelige Landschaft
malerisch und gliichziitig irgendwie archaisch und usere andere Ziit.

Dr Passolini hät sin grossartige Jesusfilm
Il Primo Vangelo secondo Matteo 1964 do dreiht

dr Mel Gibsen *the Passion of Christ* 2004
Und denebet sind in Matera no e ganze Reihe vo andere dreiht worde
Vo Christo si e fermato a Eboli bis zum neuschte James Bond.

Wo dr Milo Rau vo Matera d'Aafrog kriegt hät
öppis z'mache
isch em grad sofort klar gsi
dass es en Film söll werde, en Jesusfilm

En wiitere Sandaleschinnge hät en natürlich nid greizt,
aber di grosse Vorgängerfilm und überhaupt d'Fülli vo Darstellige vum Lebe und Sterbe vo Jesus und was si für Mensche bedütet händ und immer no bedüte
das hät en sehr greizt.
Er hät d'Maia Morgenstern,
wo in Mel Gibsens 'Passion of Christ' d'Maria gspielt hät
aaghüüret
und dr Hauptdarsteller vum Jesusfilm vum Passolini
dr Enrique Irazoqui – scho en ältere Herr –
und isch mitene uf Matera greist mit dr Absicht,
so wie dr Passolini sinerziit hauptsächlich mit Iiheimische Laiedarsteller sin Film z'bestritte
und mitene zämme s'Konzept vum Film und s'Dreihbuech z'entwickle.

In de Interview verzellt dr Milo Rau nüt über dr iidruck
wo Matera als Unesco Weltkulturerbe und malerischi Stadt am Berg
uf ihn gmacht hät,
sondern er verzellt grad vo de Ghetthos
wo'ner am Stadtrand vo Matera gseh hät.
Im NZZ Interview sait er
Ich entdeckte diese Flüchtlingslager mit Hunderttausenden Menschen ohne Papiere und ohne Chance, ihre Situation zu verändern.
Sie werden dort ausgebeutet für die Ernte von Tomaten, Orangen, Mandarinen.

Im Film selber isch sehr iidrücklich ziemlich am Aafang dargstellt
was für mich es richtigs Karfritigsthema isch:
do gseht me de Regisseur und dr Hauptdarsteller am Morge ganz früeh ufe Terasse usegoh

und dr Milo Rau zeiget em Yvan Sagnet – em Jesus im Film - Matera --
wo Golgatha si wird und d'Via dolorosa und all das
und dr Jesusdarsteller chunnt usem Stuune über d'Schönheit vum Ort nid use
***c'est vraiment tres, tres beau* sait er di ganz Ziit**
und denn git's en Schnitt
und d'Kamera fahrt in sones Ghetto ine
wo d'Landarbeiter lebe:
Holzverschläg mit Wellblech und Plastik, überall Abfall, Pneu wo umeligge, ramponierti Auto, Dreck.
Und denn s'git s'erschte Interview über d'Lebesbedingige vo dene hauptsächlich schwarze Migrante und Migrantinne
wo dört zu 100te am Stadtrand vo Matera lebä.
Was si erlebt händ bir flucht, wie si schaffe uf de Felder, was si verdienä
Wie's isch in dr Illegalität z'lebä in Italie …

S'Karfreitägliche, wo'mr dodezue in Sinn chunnt
isch
dass dr Kontrascht erscht entstoht, wemme herelueget.

Me chönnt uf Matera au go und nume d'Schönheit und Kulturhauptstadt 2019 und s'Weltkulturerb aaluegä und bewunderä, bella Italianità.
Das wär e biz,
wie wemmer in dr Chrischteheit Oschtere ohni Karfritig wüerid fiire.

Eigetlich wird das jo au gmacht.
Mir do, wo dr Karfritig als Karfritig begönd und nid äfach als eine vo de Oschterfreitäg
sind e verschwindend chliini Minderheit.
Aber, glaub e wichtigi,
nid z'letscht,
will dr Karfritig e Kultur nochleggt
mit de Konträscht lerne z'lebä und öppis z'mache drus.

S'Lebä cha grossartig und wunderbar si
und handcherum schrecklich und grausam.
Und währeddem as es für di einte grossartig und wunderbar isch
Chas's für anderi schrecklich und grausam si.
Mit dere Tatsach müemer irgendwie lebe und si gstalte

Und das funktioniert glaub-i äfach nid
wenn di schrecklichi und grausami Realität nume denn in Blick chunnt
wenn me unmittelbar selber devo betroffe isch.
Denn isch me äfach überforderet.
Und d'Mensche sind überforderet ohne d'Solidarität underand.
Me muess das irgendwie üebe und ich glaub,
d'Karfritigskultur mit dr Passionsgschicht vo Jesus isch en Teil devo.

Insofern passt *das Neue Evangelium* vum Milo Rau sehr guet zum Karfritig
und sini Lancierig am Grüendornschtig cha meh si als e Marketingstrategie.

En andere Aspekt
wo'ni grad am Karfrittig möcht fürehebä,
isch dr Glaube dra
dass es nid sinnlos isch
die Gschicht z'verzellä.

Dr Jesusdarsteller vum Passolinifilm
- das verzellt dr Milo Rau im Interview, wo'ner im Schwizerfernseh in dr Sternstund Religion geh hät -
Dr Enrique Irazoqui spielt im *Das neue Evangelium* dr Johannes der Täufer
und git de Laieschauspieler Unterricht.
Er hät zum Milo Rau gsait:
mir händ dr Kampf doch verlore, worum mach'sch denn de Film.
Bezug gnoh hät er debi einersiits uf sin Kampf gege s'Franco Regime
wo'ner als Widerstandkämpfer debi gsi isch.
Dr faschistischi Diktator Franco hät bekanntlich dr Widerstand vernichtend gschlage und über Johrzehnti sis Unwese chönne tribe.
De Kampf isch also verlore gsi.
Das isch eis vo de viele Bispil, wie dr Kampf für meh Grechtigkeit und Menschäwürdi uf verlorenem Poschte stoht.
Au das, was dr Film zum Thema und zum Zweck hät:
dr Kampf gege d'Usbütig vo Migrantinne und Migrante,
und für me Menschwürdi,
für aaständigä Lohn und zuemuetbari Underkünft,
de Kampf gege d'Macht vo de mafiöse Strukture,
muess schittere,
so wie Jesus muess schiitere gege d'Machthaber in Jerusalem.

“?Also , was söll das
die Gschicht z’verzellä
wenn si doch im Schittere endet?”
Das frogt dr Enrique Irazoqui dr Milo Rau.
Und dä git zur Antwort:
Man kann keinen Kampf verlieren
Man kann ihn nur nicht kämpfen.
Natürlich, sait er,
verliert me de Kampf gege s’System vo dr Usbütig
dr Kampf, wenn me so will, gege de Kapitalismus,
wo d’Mafia en bsunders üble Aspekt isch devo.
De Kampf isch churzfrischtig nid z’gwünnä,
d’Welt änderet sich nid so schnell.
Denn sait er aber
Man sollte nicht verzweifeln, wenn nicht die Totalerlösung kommt
man kann sich auch an den kleinen Erfolgen freuen,
man kann ja unterliegen und trotzdem gewinnen.
Und er fahrt fort
es gäbi jo en Grund, worum Mensche au 100ti Johr spöter no sägid
das sig för si vo Belang,
was de Wanderprediger Jesus in Palästina triebä hät.
Das stönd für öppis viel Grössers als das einte Menschlebe,
wo cha umbrocht werde, nämlich für dr Versuech vo Mensche
menschewürdig z’lebä
en Versuech, wo immer und immer wieder muess undernoh werde.

Das hät mr sehr iiglüchtet.

Und es entspricht für mich einere vo de stärchschte Szene usem Film:
D’Palmsunntgsgschicht isch im Film so gstaltet
dass en Demonstartionszug vo streikende Landarbeiter in Matera iizieht.
Und denn redet Jesus churz zu de Lüt und sait:
Ihr sägid, es lohni sich nid z’kämpfe
will sich d’Situation sowieso nid tät ändere.
D’Welt bliibi immer so, wie si sig.
Aber ihr irrid Euch vi sbagliate, ihr irrid euch
Nicht der Verzweifelte ist der Feind
Sondern wer Verzweiflung sät
Der Feind ist nicht,

wer flieht, sondern die Gesellschaft
die Menschen zur Flucht zwingt.
Und denn chunnt im Film an Stell vo de Tempelreinigung
wie si Tomate ufe Dorfplatz kippe
und im Supermart Pelatibüchse umwerfe, Ketchup an Bode sprütze und Tomate verstampfe.
Mit dr Forderig
dass meh vum Erlös vo de Tomate de Ernetehelferinnen und Helfer muess z'guet cho, zumene es Lebä in Würde z'ermögliche.

Usem off ghört me dr predigendi Jesus wo sait
Denn diejenigen,
die für echte Würde kämpfen
kämpfen für das Wohlergehen der gesamten Menschheit.

Und denn git's im Film wieder en Schnitt
Me gseht, wie en Huufe Polizischte uffahre
und erfahrt, dass Lager mit sogenannt illegale Iiiwanderer ufglöst worde sind
und si ei mol meh wieder vor em Nüt stönd,
müend verschwindeä, irgendwo undertauche und illegal Arbet sueche,
zum chönne überlebe
di ideali Bedingig für Usbütig.
D'Passionsgschicht nimmt ihre Lauf.

Ich möcht jetz nümme viel meh verrote vum Film.
Vielliecht luegid si en selber.
Ich glaub, er lohnt sich wirklich zum luege.
Er hät dr Schwizer Filmpriis 2021 für dr beschti Dokumentarfilm gwunne
und i glaub als Fil, wo en politische Kampf dokumentiert
mit sine Schwierigkeite, sim Schittere
und au mit sine Teilerfolg und dr Hoffnig, wo entstoht,
do isch er wirklich guet
und d'Verbindig vo däm Kampf für Menschwürdi
mit em Weg vo Jesus ans Chrütz, das überzügt mi.

Es geht mir darum
Mit Kunst die Welt zu verändern
sait dr Milo Rau im Interview mit em Tagesaazeiger.

Uf d'Frog
Was er denn mit em Film bewirkt hegi
Sait er:

Wir konnten – auch dank der katholischen Kirche – «Häuser der Würde» für obdachlose Arbeiter gründen. Und in über 50 Supermärkten in Italien, Deutschland und Österreich gibts jetzt eine «Salsa della dignità», eine von «Jesus» Yvan Sagnet und seinen Jüngern fair produzierte Tomatensauce. Beides spiegelt, auf politische Weise, die Auferstehung der Botschaft unseres Films. Wenn man fair produzierte Tomaten kaufen kann, heisst das, dass es eine Lieferkette der Würde gibt – inklusive Verträgen und gerechter Bezahlung für alle.

Übrigens vertreiben wir den Film nicht über die üblichen Streamingplattformen wie Netflix, sondern haben mit den geschlossenen Kinos gemeinsam eine Plattform gegründet. Wer den Film schaut, unterstützt die geschlossenen Arthouse-Kinos.

Ich lehre us dem ganz viel.
Will einersiits macht mir die Revolte total Iidruck.
Anderersiits aber git's en Impuls z'säge
50 Supermärt in dene grosse Länder, was isch das?
Wievil vo de 1000-ge vo Tonne Tomate sind aaständig produziert?
Und wer zahlt scho 17. Stutz für *ein* Film
wenn me uf Netflix oder so für fasch s'gliiche Geld en Monat lang 100ti vo Blockbuster cha luegä.

Aber denn merk-i wie guet mir das tuet
dass es möglich isch *Salsa della dignità* oder öppis ähnlichs z'chaufe
und sonen Film z'luegä.

Das bringt mi nomol zrugg uf s'Interview,
wo dr Milo Rau in dr Sternstund Religion geh hät.
Dört zitiert er Jesus, wo sait
Meint nicht, ich bin gekommen, das Gesetz aufzulösen
Sondern ich bin gekommen, es zu erfüllen.

Das isch für dr Milo Rau en entscheidende Satz,
wo au im Film prominent vorchunnt.
Er verstoht en so, dass mr für es guet's Lebä lerne müend

das, was mr wüsse, es isch richtig
das, was mr für guet und recht halte,
s'Gsetz
das müend mr in Iiklang chönne bringe, mit dem, was mr mache
mit üserem Lebesstil.
Es bruucht es Minimum an Übereinstimmig
für es guets Lebä.

S'Moderne Unbehage,
hät viel demit z'tue,
dass mr so lebe, wie mr wüsse,
es isch eigetlich nid richtig und es hät eigetlich kei Zuekunft.

Das Unbehage hät hundert Facette:
Im Blick uf d'Migration, ufe Klimawandel, im Blick uf d'Impfstrategie, wo's nume um üs selber goht und dass jo d'Pharmaindustrie ihri Patent nid verliert etc. etc.

In dem inne isch jedes bizzeli
wo's glingt, das zämmez'bringe,
wo'mr für guet und recht aaluege
mit däm, was mr mache
jedes bizli dodevo isch en Teil vo üserem Lebesglück
und es wiist über sich use
uf das was Jesus *das Reich Gottes* gnennt hät.

Au die *Salsa della dignità* und di aaständige Wohnige
wo vorher Red gsi isch devo
wiise uf das *Reich Gottes* hii

Ich wüer mit em Milo Rau gärn über di religiösi Bedütig vo dem Begriff rede *Reich Gottes*
Er sait uf d'Frog,
wie'ner's mit dr Religion hät

Von meiner Konstitution her bin ich tiefgläubig. Ich glaube zum Beispiel völlig naiv daran, dass eine gerechte Welt möglich ist. Streng religiös bin ich aber Atheist.

Das findi spannend.
Will für mich isch sis Obigmohlsbild im Film z.B. tiefreligiös

Und en A-theischt cha in minere Vorstellig kei so'nes Bild mache.

Ufem an di grosse Obigmohlsbilder, wie das vum Leonadro da Vinci aaglehnte Bild gseht me
inere abegwirtschaftete Fabrikhalle Jesus und sini Fründe und Fründinne sitze, falsch alles Schwarzi, amene lange Tisch.

Das isch e tief religiöses Bild, will d'Gsichter vo dene Mensche,
Manne und Fraue, die Gsichter, wo scho im Lauf vum Film immer wieder in iidrückliche Nochufnahme zeiget werde
si strahle e grossi menschlichi Würdi us.
Miteand solidarischi, würdevolli Mensche amene Tisch,
wo alli gnueg bechömme:
Ich weiss kein bessers Bild für dr tief religiösi Gedanke
dass Mensche Ebebilder vo Gott sind
und sich au so chönd verhalte.

Amen